

## **Leserbrief: Erfahrung mit BienenWohl®**

Unser Anliegen war es, rückstandsfreien Honig zu produzieren. Darum haben wir - veranlasst durch Dr. Wallner aus Hohenheim vor einigen Jahren - zunächst unser Beutelmateriale hundertprozentig durch neue Holzbeuten (Dadant) ersetzt. Dies erschien uns erforderlich, weil die Rückstände von Perizin usw. im Beutelmateriale lange nachwirken und kaum abgebaut werden. Wir wollten aber so schnell wie möglich rückstandsfrei imkern.

Diese Maßnahme wurde mit dem Zukauf von rückstandsfreiem Wachs (von Müller, Groß Süssstedt) begleitet. Gleichzeitig wurde konsequent nur das Mittel Bienenwohl zur Regenerierung der Bienenvölker eingesetzt.

Unser heutiges Anwendungskonzept, welches sich bereits nach zwei Jahren als wirkungsvollste Maßnahme herausstellte, lautet: Erste Blockbehandlung bereits im April bevor die Honigräume aufgesetzt werden.

Blockbehandlung heißt, drei Behandlungen im Abstand von 6-7 Tagen. Beispiel: 2. April / 8. April / 14. April, damit auch die Bienen bzw. Milben aus der Brutphase erreicht werden. Zweite Blockbehandlung sofort nach der ersten Schleuderung, bei uns in der ersten Juniwoche. Eine dritte Blockbehandlung erfolgt vor der Anwanderung in die Heideblüte ca. 10. August. Nach der Heideblüte erfolgt ebenfalls eine Blockbehandlung ca. 6.- 8. September. Im Oktober/November erfolgen je nach Befall und Außentemperatur (nie unter 10 Grad ) Einzelbehandlungen. Dies ist natürlich auch von der Reinvasion abhängig.

Weil bei dieser Anwendungsart überhaupt kein Varroadruck in den Völkern entsteht bzw. entstehen kann, kommt man mit einer ganz kleinen Dosierung - je Einzelbehandlung mit einer Menge von einem kleinen Schnapsglas pro Volk - Bienenwohl aus. Oder besser 10 ml- eine Dosierung von 50 ml, wie von Dr. Liebig im BienenJournal 11/2002 empfohlen - pro Volk ist bei der Original Bienenwohl-Mischung von Herrn Dany nicht erforderlich. Das heißt, bei einer dreimaligen Anwendung (Blockbehandlung) wird bei uns weniger Bienenwohl eingesetzt als von Dr. Liebig bei einer Einzelbehandlung empfohlen wird. Wir schneiden außerdem keinen cm<sup>2</sup> Drohnenbrut aus. Auch Drohnen tragen zur Harmonie im Bienenvolk bei. Seit Juni 2002 setzen wir auch die neuen "Knabberstreifen" ein. Wir haben die Streifen im Sommer auch in Begattungseinheiten, bei uns Miniplus, vorwiegend auf zwei Zargen gehalten, eingesetzt. Ein weiterer Einsatz erfolgte bei den Wandervölkern. Unsere Heidevölker sind gut besetzt und mit großen Brutflächen zurückgekommen. Natürlich auch mit einer zufrieden stellenden Heidetracht. Andere Bienenvölker von uns bekannten Imkern in Nähe unseres Wanderstandes waren dagegen sehr geschrumpft und hatten keine oder kaum noch Flugbienen. Wir setzen die Streifen auch nach der letzten Behandlung im Herbst als Ergänzung bei allen Völkern ein. Hier scheint Herrn Dany eine wundervolle Ergänzung zum Bienenpflegemittel Bienenwohl gelungen zu sein.

Auf der Berufsimkertagung in Donaueschingen am 26. und 27. Oktober 2002 wurde uns von Imkern bestätigt, dass eine erfolgreiche Völkerführung ohne Varroabehandlung in den Sommermonaten nicht mehr möglich ist. Darum haben wir die humanste Form der Oxalsäurebehandlung mit Bienenwohl gewählt. Alle Nachahmungen der Originalmischung von Herrn Dany erreichen nicht die Erfolgsquote von Bienenwohl (alle Versuche, die Coca-Cola nachzumachen, sind auch noch niemandem gelungen). Die oft gehörten Hinweise "zweimal Oxalsäure ist einmal zuviel" treffen für die dosierten Behandlungen mit der Originalmischung nicht zu. Ich möchte ein Zitat von Herrn Dr. Pechhacker, Lunz/See, wiedergeben, gehört am 20. Oktober 2002 anlässlich einer Verbandstagung in Niedersachsen: "Ich kann es mit meinem Gewissen nicht mehr vereinbaren, Perizin und Apistan einzusetzen. Wir haben beim Ministerium in Österreich Oxalsäure durchgebracht, sie ist bei uns zugelassen, 80 % der Imker in Österreich, auch am Institut träufeln Oxalsäure als Alternative, als Träufelmethode durchgesetzt. Ich rate allen Verantwortlichen und appelliere an euch in Deutschland, sich unbedingt für die Zulassung der Oxalsäure einzusetzen.

Herrn Dany aus München ist es erstaunlicherweise gelungen, mit dem BienenWohl ein Behandlungsmittel zu entwickeln, das sehr gut bienenverträglich gegen die Varroamilbe ist. In der Schweiz wird die Oxalsäure mindestens fünf Mal in der Bienensaison flächendeckend eingesetzt. Da es in absehbarer Zeit weder in der Zucht erfolgreiche Lösungen bei der Bewältigung des Varroaproblems geben wird und auch kein Behandlungsmittel auf dem Markt ist, das nur einmal im Herbst einzusetzen wäre, sind wir Herrn Dany sehr dankbar für die gelungene Entwicklung des Bienenpflegemittels "BienenWohl" und die Ergänzung der "Knabba-Streifen". Wir und unsere Bienen sagen Danke!

Erhard und Ralf Krösche- 38444 Wolfsburg (60 Völker)

Quelle: Bienenvater, Heft 2, 2003, Seiten 31-32